



Deutsch-österreichisches Freundschaftskonzert: Der Atzgersdorfer Männergesangsverein mit der Sopranistin Magdalena Michalko als Gast des Tübinger Sängerkranz Harmonie auf der Bühne im Sparkassen-Carré. Vor 86 Jahren war der Chor aus Wien schon einmal in Tübingen. Damals gratulierte er dem Tübinger Chor zum 100. Geburtstag. Bild: Faden

# Operetten, Wein und Hallelujah

Sängerkranz Harmonie konzertierte mit einem Wiener Männerchor

**Sangesfreudig und stimmgewaltig präsentierten sich der Tübinger Sängerkranz Harmonie und der Atzgersdorfer Männergesangsverein bei ihrem Konzert am Samstag im Sparkassen-Carré vor 300 Zuhörern.**

MARTIN ZIMMERMANN

**Tübingen.** Eine lange Tradition haben sowohl der 1828 gegründete Sängerkranz Harmonie als auch der 1880 gegründete Wiener Chor. Schon zum Hundertjahr-Jubiläum, des Sängerkranz Harmonie im Jahr 1928 trat der Wiener Chor in Tübingen auf, vor einigen Jahren fand der Sängerkranz-Vorsitzende Wolfgang Riebe den Atzgersdorfer Männergesangsverein im Internet und nahm Kontakt auf. Am Samstag waren die Österreicher nach 86 Jahren wieder in Tübingen auf der Bühne – gemeinsam mit dem Sängerkranz Harmonie.

Die Wiener sangen viel Romantisches wie das „Ständchen“ von

Franz Schubert und „An der schönen blauen Donau“ von Johann Strauß, aber auch des „Lied der Matrosen“ von Richard Wagner. „Wir müssen im Programm ja den Erwartungen, die Sie in Deutschland an einen Wiener Chor haben, auch entsprechen“, sagte Chorleiterin Sieglinde Michalko. Mit Leonhard Cohens „Hallelujah“ gab's dann vor der Pause doch noch etwas Modernes. Höhepunkte setzte die 18-jährige Solistin Magdalena Michalko. Mit klarer Sopranstimme interpretierte die Tochter der österreichischen Chorleiterin Sieglinde Michalko die Ariette des Ännchen aus Carl Maria von Webers „Der Freischütz“.

Auch der Tübinger Sängerkranz Harmonie von Chorleiter Jürgen Knöpfler hatte einen starken Solisten, den Tenor Richard Beuter. Er glänzte besonders bei den Arien „Heiterkeit und Fröhlichkeit“ aus Albert Lortzings „Wildschütz“ und „Lass dir Zeit“ aus Carl Zellers Operette „Der Kellermeister“. Zwar war auch der Sängerkranz Harmonie

ursprünglich ein Männerchor, mittlerweile stellen die Sängerinnen aber die Mehrheit. Dem Klangvolumen des mit 90 aktiven Sängern größten Tübinger Chors tun die Frauenstimmen gut. Besonders schön klang etwa das Stück „Dunkelrote Rosen“ aus der Operette „Gasparone“ von Carl Millöcker.

In einigen Liedern besangen die beiden Chöre den Wein. „Aus der Traube in die Tonne“ sangen nur die Tübinger Männer gemeinsam mit dem Atzgersdorfer Männergesangsverein. Begeisterter Zwischenapplaus. Beim gemeinsamen Schlusslied „Im Feuerstrom der Reben“ aus Johann Strauß' bekanntester Operette „Die Fledermaus“ wurde es eng auf der Bühne. Über hundert Sängerinnen und Sänger beider Chöre sangen zusammen. Ein beeindruckendes Stimmvolumen, gefolgt von einem donnernenden Applaus. Deutsche und österreichische Sänger nickten sich anerkennend und zufrieden zu. Dann war das zweieinhalbstündige Konzert geschafft.